



derStandard.at | Karriere | Aktuelles

21. Mai 2006
18:26 MESZ

Von
Karin Bauer



Was hemmt Ein-Personen-Unternehmen? Was treibt sie an? Was brauchen sie? Was wollen sie?

Ein-Personen-Firmen sollen sagen, was sie wollen

Unternehmer ohne Angestellte stellen schon die größte Gruppe in der Wirtschaftskammer. Trotzdem ist über diese neuen Gründer wenig bekannt. Jetzt startet eine Umfrage

Hochgerechnet waren im vergangenen Jahr rund 278.000 Menschen in Österreich in Gründungsaktivitäten involviert, geht aus dem Global Entrepreneurship Monitor der FH Joanneum hervor. Das sind 5,3 Prozent der erwachsenen Bevölkerung.

Wie bewerten 36 befragte Experten und Gründer die Rahmenbedingungen?

- Spezifische Förderprogramme werden als österreichische Stärke genannt. Die derzeitigen Eigenschaften des Arbeitsmarktes werden als begünstigend für unternehmerische Aktivitäten gesehen.
- Mangelnde Zugänge zu Finanzierungsquellen werden als Hindernis wahrgenommen. Soziokulturelle Faktoren, etwa mangelnde Risikobereitschaft und wenig Tradition in einem breiten Unternehmertum, werden als nachteilig angesehen. Desgleichen wird das Bildungssystem - mit Ausnahme der Handelsakademien - als nicht förderlich für unternehmerisches Denken qualifiziert. Nun will eine andere Organisation, das Forum zur Förderung der Selbstständigkeit, erheben, was Ein-Personen-Unternehmen (EPUs) wirklich brauchen. Dies im Rahmen einer Umfrage des Leonardo-da-Vinci-Forschungsprojekts "Self-Employment".

Außerdem sollen die Ein-Personen-Unternehmen selbst Vorschläge unterbreiten, wie sie in ihrer Selbstständigkeit besser unterstützt werden.

Die Online-Studie richtet sich an UnternehmerInnen ohne Angestellte sowie Neue Selbständige. Die Ergebnisse der Umfrage präsentiert FO.FO.S mit den EU-Projektpartnern aus Finnland, Polen und Rumänien am 19. Juni in Wien gegenüber Entscheidungsträgern aus Arbeitsmarkt und Politik, wo die Förderung der Ein-Personen-Unternehmen seitens der Parteien stark an Aufmerksamkeit

gewinnt.

Ein-Personen-Unternehmen sind in der [Wirtschaftskammer Österreich](#) mit 54 Prozent mittlerweile die Mehrheit der Mitgliedsunternehmen. "Der einzige gemeinsame Nenner von Selbstständigen ohne Angestellte ist deren alleinige Verantwortung für alle Anforderungen aus dem Unternehmensbetrieb", so Martina Schubert, österreichische Projektleiterin "Self-Employment" und Geschäftsführerin FO.FO.S - Forum zur Förderung der Selbstständigkeit.

Da sich ansonsten die Arbeitssituation und Erfolgsfaktoren von Ein-Personen-Unternehmen enorm unterscheiden, seien zur maßgeschneiderten Unterstützung der Unternehmer Detailkenntnisse erforderlich, so Schubert weiter. Die Umfrage des EU-Projekts trage zu einem verbesserten Kenntnisstand über die Lage von Ein-Personen-Unternehmen bei. Gleichzeitig mit Österreich laufen die Studien der Projektpartner in Finnland, Polen und Rumänien. Die Studie in Wien ermögliche somit entsprechende Vergleiche.

[FO.FO.S](#) ist eine Non-Profit-Organisation, die Projekte durchführt, um GründerInnen, Ein-Personen-Unternehmen, Neue Selbstständige und Mikrobetriebe zu fördern. (DER STANDARD, Printausgabe vom 13./14.5.2006)

© 2006 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.